

Wut / Unverständnis bzgl mancher Eltern- Kennt ihr das?

Beitrag von „Xiam“ vom 6. September 2016 15:17

Zitat von Kapa

Ne Zeit lang bekam ich auch keine Geschenke (zumindest nicht monetären Wertes) zum Geburtstag, weil es einfach finanziell nicht drin war. Meinem Vater war einer mit Vollkaracho ins Auto geknallt und er war 3 Monate auf der Intensivstation. Das Elternhaus (über 4ßß JAhre im Familienbesitz) musste dringend neu gedeckt werden und als mein Vater dann wieder aus dem KRankenhaus kam und und daher keine Arbeit mehr hatte, meinte das Arbeitsamt dann ganz nett: Verkaufen sie doch ihr Haus und das andere Auto, vorher kriegen sie nichts. Nur doof das meine Mutter das Auto brauchte um zur Arbeit (30km entfernt ohne Nahverkehrsanbindung) zu kommen. HAt keinen im Amt interessiert. HAus = Reich, fertig waren sie mit meinem Vater. Da war das Geld aufgrund der angehäuften Schulden auch schon am 8. oder 10. des Monats alle.

Dann kam Bafög beantragen in der Studienzeit, wo das Bafögamt auhc meinte im ersten Semester "Haben doch nen Auto können sie ja verkaufen". Eisern gespart für alles und vom Munde zeitweise im wahrsten Sinne des Wortes. Exkursionen sind ja auch nicht nach irgendwo sondern wenn schon dennschon nach Teuerhausen und man muss sie machen.

Die Wut über solch eine Entscheidung des Amtes kann ich absolut nachvollziehen. Da hat man gespart oder viel gearbeitet, sich ein kleines bisschen Wohlstand erwirtschaftet um es dann postwendend wieder weg genommen zu bekommen -- hmm, zumindest fühlt es sich so an. Nur... man kann das aus einer anderen Perspektive auch anders sehen.

Wenn man in eine finanzielle Kriese gerät, aus welchem Grund auch immer (Jobverlust, Studium, Krankheit, Unfall), dann kann man da vielleicht oft nichts dafür, die Allgemeinheit aber auch nicht. Und bevor diese zur Kasse gebeten wird, ist es schon nachvollziehbar, dass erst einmal das eigenen Vermögen aufgebraucht werden muss. Es gibt halt eben kein Rechtsanspruch darauf, das einmal erarbeitete Vermögen nicht wieder zu verlieren. Man hat sich ein Haus gebaut (erarbeitet), jetzt kommt die Kriese, da ist es völlig normal, dass die Gesellschaft fordert, dass man erst einmal seinen Lebensstandard reduziert und Haus, Zweitwagen etc. verkauft, um seinen Lebensunterhalt zu bestreiten. Auch wenn das natürlich ein hartes Schicksal ist und man sich das vielleicht vorher hart erarbeitet hat.